Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen

Nr. 16, 21. August 1974

ZOOM 26. Jahrgang «Der Filmberater» 34. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telephon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Bederstrasse 76, 8002 Zürich
Telephon 01 / 36 55 80

Abonnementsgebühren

Fr. 25.– im Jahr (Ausland Fr. 30.–), Fr. 14.– im Halbjahr. – Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 20.–/Halbjahresabonnement Fr. 11.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telephon 031 / 23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Nach 50 Jahren Radio
2 Das Radio im multimedialen Zeitalter
5 Harmonisierung zweier Radioprogramme
11 Zielvorstellungen entwickeln: Nachrichten am Radio
16 Radiounterhaltung – was ist das?
19 Am Rande des Programms: Kinder- und Jugendsendungen
23 Zum Grundsätzlichen vorstossen: Lokalprogramme
26 Ist das Verhältnis zwischen Kirche und Radio ideal?

Filmkritik
29 *J'irai comme un cheval fou*
30 *Okinawa Kessen*
31 *Au rendez-vous de la mort joyeuse*
33 *Mais où et donc passée la 7e compagnie?*

Der *TV/Radio-Tip* befindet sich in dieser Nummer aus Platzgründen ausnahmsweise auf der Rückseite der Kurzbesprechungen.

Titelbild
Das Radio als schnelles Übermittlungsmedium von Aktualitäten: Kaum hat Peter Wittmer im Stabhochsprung als erster Schweizer die Fünf-Meter-Grenze übersprungen, berichtet dies Sportreporter Bruno Galliker bereits der sportinteressierten Hörerschaft. Bild: rpd.

LIEBE LESER

das 27. Internationale Filmfestival von Locarno stand unter einem glücklichen Stern. Elf warme Sommernächte erlaubten, dass alle Abendvorstellungen auf der imposanten Leinwand auf der Piazza Grande vorgeführt werden konnten, das Wettbewerbsprogramm wies ein beachtliches Niveau auf, auch wenn es zu einigen unvorhergesehenen Versagern kam, die Nebenveranstaltungen waren informativ wie selten zuvor, und die internationale Presse, darunter diesmal vor allem viele Journalisten aus der Bundesrepublik, nahm beinahe so starken Anteil wie in den Jahren, als das Locarneser Festival noch den Ruf einer A-Veranstaltung genoss. Locarno im Aufwind: Das ist die erfreuliche Bilanz nach elf Festivaltagen. Endlich hat die Schweiz wieder einen internationalen Filmanlass von Bedeutung.
Die Zukunft sieht dennoch nicht rosig aus. Das Aufblühen, der augenblickliche Erfolg und die gehobene Stimmung täuschen nicht darüber hinweg, dass die Last der Arbeit, welche die Organisation eines internationalen Festivals erfordert, auf allzu kleinen Schultern lastet, dass die finanziellen Mittel zu gering sind und dass es zudem Neider gibt, die alles tun, um das Festival am Lago Maggiore zu sabotieren. Soll Locarno weiterbestehen und die unter der Direktion von Moritz de Hadeln erreichte Position festigen, bedarf es dreier Dinge: finanzielle Mittel, die es ermöglichen, einigermassen in einer Weise zu arbeiten, die dem Standard anderer internationaler Festivals entspricht, ein erweiterter, fähiger Mitarbeiterstab und ein Festivalkomitee, das mehr als nur lokale und provinzielle Interessen vertritt. Moritz de Hadeln, der in Locarno zusammen mit seiner Frau ein unheimliches Arbeitsprogramm bewältigt hat, indem die beiden von der Unterbringung der Gäste bis zum Versand der Filme nahezu alles allein zu bewältigen hatten, damit es auch klappte, hat in einer kleinen Rede zum Abschluss des Festivals keinen Hehl daraus gemacht, dass unter den jetzigen Bedingungen die jetzt erreichte Position kaum zu halten ist.
Über das Festival von Locarno, seine Filme und seine Stellung innerhalb des internationalen Filmgeschehens wird in der nächsten Nummer ausführlich zu berichten sein. Keinen Kommentar und keinen Bericht dagegen wird ZOOM-FILMBERATER über eine andere Filmveranstaltung bringen, die sich zu einem grossen Teil mit dem Festival im Tessin überschnitt: Gemeint ist das dreiwöchige Sommerfestival des «Neuen Amerikanischen Films» (New form in film), das vom 3. bis 24. August in Montreux stattfand. Die Organisatoren haben wichtige amerikanische Filmautoren und Referenten ohne deren Wissen dazu benutzt, um mit einer Art Gegenfestival gegen Locarno zu intrigieren. Die Folge ist, dass die Filme und Vorträge in Montreux zum Ärger der amerikanischen Gäste ohne Presse-Echo blieben. Das Vorgehen der Organisatoren, hinter denen auch der mit Locarno verkrachte Konservator der Cinémathèque Suisse, Freddy Buache, stehen soll, ist um so bedauerlicher, als der Chef der Sektion Film im Eidgenössischen Departement des Innern versucht hat, die Konkurrenzierung zweier internationaler Filmveranstaltungen in der Schweiz zu verhindern. Die Antwort aus Montreux war ein in höhnischem Ton gehaltenes Schreiben, in dem erklärt wurde, alle Versuche zu einer Beilegung der Terminkollision seien eine zusätzliche Propaganda für den Anlass in Montreux. Diese Art von Piratenmethode kann nur auf eine einzige Weise beantwortet werden: indem man den Anlass totschweigt.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi